

Societas entomologica.

„Societas entomologica“, gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneten Fachmänner, erscheint monatlich zweimal bei *Gustav Giesecke*, Verlag, *Frankfurt a. M.*

Journal de la Société entomologique internationale.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales doivent être envoyées aux héritiers de *M. Fritz Rühl* à *Zürich V.* Pour toutes les autres communications, annonces, cotisations &c s'adresser à *M. Gustav Giesecke*. Verlag, *Frankfurt a. M.*, Alte Mainzerstraße 90

Tant que les journaux „Societas entomologica“ et „Entomologische Zeitschrift“ sont publiés ensemble, on n'acceptera plus d'abonnements à la seule „Societas entomologica“. Le prix annuel des deux recueils est de *M. 6.—* avec un supplément de port pour l'étranger à raison de *M. 2.50*. Le journal de la société paraît bimensuellement.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Original-Beiträge sind an Herrn *Fritz Rühl's Erben* in *Zürich V* zu richten. Alle geschäftlichen Mitteilungen, Inserate etc. sind an die Firma *Gustav Giesecke*. Verlag, *Frankfurt a. M.*, Alte Mainzerstraße 90, einzusenden.

Solange die Societas entomologica und die Entomologische Zeitschrift gemeinsam herausgegeben werden, ist die Soc. entom. allein nicht beziehbar. Jahrespreis beider Zeitschriften *M. 6.—*. Portozuschlag fürs Ausland *M. 2.50*. Das Vereinsblatt erscheint zweimal im Monat.

Journal of the International Entomological Society.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to *Mr. Fritz Rühl's Heirs*, *Zürich V.* All other communications, insertions, payments &c. to be sent to *Mr. Gustav Giesecke*, Verlag, *Frankfurt a. M.*, Alte Mainzerstraße 90.

As long as the Societas entomologica and the Entomologische Zeitschrift are published together, the former journal will not be supplied alone. The price for the two journals together is *M. 6.—* per annum, with a supplement for foreign postage of *M. 2.50* for subscriptions received from abroad. The journal of the society will appear fortnightly.

57. 92 Chalcididae

Neue exotische Chalcididen der Gattungen *Lycisca Spin.*, *Dirhinus Dalm.* und *Hontalia Cam.*

Von *Embrik Strand*, Berlin (Kgl. Zoolog. Museum).

Lycisca cyanata Strand n. sp.

Ein ♀ von Brasilien (*Virmond*).

Kopf und Thorax lebhaft hellblau mit teils grünlichem und teils violettlichem Anflug und mit bronzeroten Flecken, die z. T. schwach goldig glänzen: über die Mitte des Gesichtes drei unten erweiterte, oben zugespitzte Längsflecke, je einer zwischen den Antennen und zwischen letzteren und den Augen, über Stirn und Scheitel eine sich hinten erweiternde Längsbinde, Pronotum mit bronzefarbenem Fleck, der nur den Hinterrand freiläßt, Metanotum größtenteils bronzefarbig, nur um die Parapsidenfurchen blau, das ganze Scutellum und eine Vorderrandbinde auf den Axillen kupfrig, ersteres jedoch mitten nur ganz schwach und mehr dunkelgrünlich erscheinend, Metanotum mit bronzefarbigem Querfleck und eine ebensolche breite Längsbinde findet sich unten an den Meso- und Metapleuren. Vorderbrust grün. Beine rötlichbraun mit blauen Coxen, von denen 3 außen einen bronzefarbenen Fleck tragen. Tegulae bräunlichgelb. Antennen schwarz. Flügelgäader braun, mit einem ganz kleinen braunen Wisch an der Basis der Marginalader und einem erheblich größeren, nach hinten allmählich undeutlicher werdenden dunklen, vorn scharf markierten Wisch am Radius, der vom Vorderrande deutlich getrennt bleibt; sonst sind die ganzen Flügel subhyalin, überall ziemlich dicht behaart. Das erste Rückensegment des Abdomen glatt und stark glänzend, mit violetttem Glanz und eine ebensolche Binde findet sich am Hinterrande des zweiten und Vorderrande des dritten Segments; auch der Hinterrand des dritten und vierten Segments ganz schmal, glatt und glänzend. Sonst ist der Abdominalrücken matt, sehr grob und dicht punktiert und schwarz mit violettlichem Anflug. — Bohrer um 1 mm vorstehend. Totallänge 17 mm, Flügellänge 8,5 mm.

Lycisca auripyga Strand n. sp.

Ein ♀ von Bogota (*Lindig*).

Kopf und Thorax grünblau; goldig-bronzefarben sind: der Raum zwischen den Antennen, ein Wisch zwischen

diesen und den Augen, die Umgegend der Ocellen und (etwas dunkler) der ganze Scheitel, zwei Längsflecken auf dem Metanotum, eine Längsbinde auf den Mesopleuren und auf der Außenseite der Coxen III sowie je ein Fleck an den Coxen I und II; grün-schwärzlich mit schwachem bronzefarbigem Schimmer sind: eine viereckige, vorn ausgerandete Querbinde, die den größten Teil des Pronotum bedeckt, Mesonotum mit Ausnahme einer breiten, vorn ausgerandeten Hinterrandbinde auf den Scapulae, das ganze Scutellum, die Axillen aber mit breitem Hinterrand. Das erste Abdominalrückensegment sehr glatt und stark glänzend, schwarz mit violetttem Schimmer und in der Basalhälfte mit prachtvollem rotem Glanz. Das zweite Rückensegment an der Basis glatt und schwach glänzend, in der Mitte grob punktiert und grüngelblich, am Hinterrand rotglänzend. Das dritte, vierte und fünfte Rückensegment schwärzlich-bronzefarbig, das dritte in der Mitte mit grünem Fleck, der Hinterrand des dritten und vierten Segments glatt und glänzend. Eine Hinterrandsbinde des fünften und die ganzen folgenden Segmente prachtvoll rotgoldig glänzend, und so, bloß etwas dunkler, sind auch die Seiten und die Unterseite des Körpers gefärbt. Beine rötlich, die Coxen grün, außen teilweise goldig-bronzefarben (siehe oben!), die Femoren an der Spitze oben hellgelb gefleckt, auch die Basis derselben sowie die Trochanteren und die Spitze der Coxen II und III hellgelb. Flügel hyalin mit zwei braunen Flecken, die so gelegen sind, wie bei *L. cyanata*, aber etwas größer sind und hinten durch einen Längswisch verbunden sind; der proximale dieser Flecke läßt sich noch bis zum Hinterrande erkennen. Fühler schwarz. Bohrer zur Not sichtbar.

Körperlänge 14, Flügellänge 9 mm.

Lycisca nebulipennis Strand n. sp.

Ein ♀ von Peru, Pachitea-Fluß,

Kopf und Thorax grün, Untergesicht bronzegoldig, fast ganz glanzlos, Fühler schwarz, Beine rötlichbraungelb mit dunkleren Tarsen, die Coxen II und III grün, I violettblau; Mesonotum mit schwarzer Vorderrandsbinde und einem von dieser bis zum Hinterrande reichenden dreieckigen Mittelfleck, Scutellum und Axillen schwarz, ersteres aber mit einer hinten erweiterten

und den Vorderrand nicht ganz erreichenden schmalen grünen Mittellängsbinde; die Spitze des Scutellum sowie die Mitte des Mesonotum tief dunkelblau, Mesopleuren mit einer unteren dunklen Längsbinde und zwischen dieser und der Basis der Flügel ein dunkel violettblaues Feld. Abdominalrücken dunkel bronzefarbig-violettlich, der Seitenrand des dritten, vierten und fünften Segments schmal grün, das ganze erste und eine schmale Hinterrandbinde des zweiten, dritten und vierten Segments glatt und glänzend, die Endhälfte des fünften und die ganzen folgenden Segmente glatt und stark goldig glänzend. — Flügel subhyalin mit bräunlichem Geäder und zwei unbestimmt begrenzten bräunlichen, schattenartigen Wischen: einer hinter dem Radius, mit diesem ganz schmal verbunden, nach hinten sich erweiternd und undeutlicher werdend, hinter der Basis der Marginalader und mit dieser nicht zusammenhängend ein viel kleinerer und undeutlicherer Wisch. Mandibeln schwarz, an der Basis gerötet, an der Spitze mit drei kräftigen Zähnen. Augen hellbraun. Die Spitze des Bohrers hervorsehend, nur im Profil deutlich zu sehen.

Körperlänge 8 mm, Flügellänge 5 mm.

Lycisca decora Strand n. sp.

Zwei ♀♀ von San Bernadino in Paraguay (Fiebrig).

Grasgrün mit schwachem goldigem Schimmer und folgenden bronzebraunen Flecken: einem, der Scheitel und Augenfeld einnimmt, zwei dreieckigen, unter sich bloß um die Breite der Fühler entfernten, nebeneinander gelegenen Flecken auf dem Pronotum, einem, der den größten Teil des Mesonotum und der Scapulae bedeckt, so daß von der Grundfarbe nur eine mitten unterbrochene, dann plötzlich erweiterte und seitlich wieder verschmälerte Binde am Hinterrande übrig bleibt; ferner sind die Axillen und Scutellum von derselben Färbung, letzteres allerdings mit einem subtriangulären, vorn stark zugespitzten Längsfleck in der Mitte, der weder Vorder- noch Hinterrand erreicht. Die Seiten des Thorax sowie die Außenseite der Coxen III sind blau. Tegulae bräunlichgelb. Das erste Rückensegment schwarz mit schwachem bronzefarbigem Schimmer, an der Basis und seitlich prachtvoll rotglänzend, das zweite Segment grün, aber mit einer die Endhälfte einnehmenden schwarzen Binde, das dritte Segment wie das zweite, aber die dunkle Binde nimmt nur ein Drittel des Segments ein, während sie am vierten Segment kaum ein Drittel desselben einnimmt und die grüne Färbung mitten von bronzefarbiger fast verdrängt wird, das fünfte Segment ist schwarz mit schwachem bronzefarbigem Schimmer, am Seitenrande grün, die folgenden sind goldig-bronzefarben; die Bauchseite und der kaum zu sehende Bohrer schwarz. Beine bräunlichgelb, die Coxen und Trochanteren I—II und die Basalhälfte der Femoren III am hellsten, die Spitze der Tarsen dunkler. Fühler schwarz, Schaft an der Basis unten gebräunt, sonst mit blauem und grünem Glanz. Flügel hyalin mit zwei großen und zwar etwa gleich großen, scharf markierten, schwärzlichen Querflecken, die unter sich um reichlich ihren Längsdurchmesser entfernt sind und von denen der proximale den Hinterrand erreicht.

Körperlänge 12, Flügellänge 7 mm.

Lycisca signipennis Strand n. sp.

Drei ♀♀ von Peru, Pachitea-Fluß.

Kopf grün, Mitte des Gesichts blau, Scheitel, aber nicht Augenfeld bronzerot, Augen und Mundteile braun, Fühler schwarz. Thorax blau, stellenweise mit grünlichem Schimmer, Pronotum mit schmaler, procurva gebogener, dunkelbronzefarbiger Querbinde über die Mitte, und eine ebensolche Binde findet sich auf dem

Pronotum, die in der Mitte nur den Hinterrand frei läßt, auf den Scapulae aber nur das vordere Drittel bedeckt; auch das Scutellum mit Ausnahme des Vordertheiles und die Axillen mit Ausnahme des hinteren Drittels sind von dieser dunklen Färbung. Metanotum mitten blau, seitlich grün. Tegulae schwärzlich. Das erste Rückensegment dunkel mit schwachem grünlich-bronzigem Schimmer, das zweite, dritte und vierte schwärzlich-bronzefarbig, matt, mit schmaler, glatter Hinterrandbinde, das fünfte Segment im basalen Drittel dunkel und matt wie die vorhergehenden, in den beiden folgenden Dritteln ebenso wie die folgenden Segmente prachtvoll rotgoldig glänzend, Bauch dunkel violettbronzig schimmernd. Seiten des vierten Segments mit goldig-bronzerotem Fleck. Coxen I und II blau mit braungelblicher Spitze, III grün mit ebensolcher Spitze und mit einer goldig-bronzeroten Längsbinde an der Außenseite; Trochanteren und Femoren hell rötlichbraun, Tibien und Tarsen dunkelbraun. Flügel schwach getrübt mit den zwei gewöhnlichen bräunlichschwarzen, ziemlich scharf markierten Flecken, von denen der proximale erheblich kleiner ist und auch der distale bei weitem nicht den Hinterrand erreicht. Geäder dunkelbraun. Bohrer um weniger als 1 mm vorsehend.

Körperlänge 11, Flügellänge 6 mm; kommt auch kleiner vor (Körperlänge 8—9 mm).

Dirhinus neotropicus Strand n. sp.

Mehrere Exemplare von Mendoza in Argentinien (Jensen-Haarup).

Schwarz, mit schwachem bronzigem Schimmer auf Kopf und Thorax, Fühler, Tegulae und Beine I und II mit Ausnahme der Coxen und Mitte der Femoren hellbraun; die Beine III sind schwarz bis auf die gelblichen Tarsen. Flügel schwach getrübt, lebhaft grün und goldig irisierend, Geäder schwärzlich. Augen schwarz mit helleren Flecken. — Die Hörner des Gesichts wie bei *Eniaca hesperidum* Rossi, jedoch noch deutlicher gerandet sowie mit ein wenig schärferer Spitze. Kopf und Thorax matt, sehr kräftig punktiert, auf dem Mesonotum vorn ein Querfeld ohne weitere Skulptur als feine und dichte Retikulierung. Scutellum stark gewölbt mit einer schmalen glatten Mittellängsbinde. Die Hinterecken des Metathorax kurz, dreieckig, gerade nach hinten gerichtet. Metanotum breit, abgeflacht, mit schwachen Längsrippchen, sonst gerunzelt und mitten seicht niedergedrückt. Abdomen von oben gesehen eiförmig, hinten eine ganz kurze dreieckige Spitze bildend, oben in der vorderen Hälfte etwas abgeflacht, glatt und stark glänzend, an der Basis des Rückens jedoch mit einer matten, kräftig längsgestrichelten Partie. Die hinteren Femoren so breit ellipsenförmig, daß sie bei eingeschlagenen Tibien fast kreisförmig erscheinen, unten wie bei *Hontalia cornuta* Strand dicht und fein gezähnt oder krenuliert.

Körperlänge 3,8 mm.

Die Gattung ist früher aus Europa, Afrika, Indien und den Philippinen bekannt, *Eniaca* aber aus Texas, sowie Europa und Nord-Afrika.

Dirhinus excavatus Dalm., v. *major* Strand n. v.

Ein Ex. von Groß-Namaland, Keltmanshoop VIII 1905 (L. Schultze).

Weicht von *D. excavatus* Dalm., wovon mir ein Exemplar aus Fajum in Abyssinien (Ehrenberg) vorliegt, durch bedeutendere Größe, weniger scharf leistenförmig gerandete Gesichtsfortsätze, am Hinterrande des Pronotum ist eine schmale, am Vorderrande des Mesonotum eine breitere glatte glänzende Binde, auch sonst ist Mesonotum teilweise glatt und glänzend

und eine größere solche Partie findet sich auf der Mitte des Scutellum, Metanotum ist weniger stark gerunzelt mit einem fünfeckigen, durch scharfe Randleisten begrenzten vorderen Mittelfeld und hinter diesem finden sich zwei kleinere, subtrianguläre, ebenfalls scharf leistenförmig begrenzte Felder, sowie zwei längliche ebensolche an jeder Seite. Die Strichelung der Basis des Abdominalrückens kräftig und regelmäßig, auch hinten scharf begrenzt. Die bei dem abyssinischen Exemplar bräunlichgelben Teile der Extremitäten sind hier rot. — Körperlänge 5, Flügel-länge 3,5 mm.

Hontalia cornuta Strand n. sp.

Ein ♂ von San Bernadino in Paraguay (Fiebrig).

Die Beschreibung von *Hontalia cameroni* Ashm. ♀ (in: Mem. Carnegie Mus. I p. 458) aus Santarem in Brasilien paßt auf das vorliegende ♂ bis auf Folgendes: Unter dem Mikroskop erscheint auch das zweite Segment, aber allerdings äußerst fein und nicht dicht punktiert sowie länger als die folgenden Segmente zusammen, Augen dunkel gräulich mit schwärzlichen Wischen, Ocellen und Antennen schwarz. Von der Abbildung abweichend (Pl. 32, Fig. 4) durch kräftige Seitenzähne auf dem Metathorax (solche scheinen an der Abbildung allerdings angedeutet zu sein; nach den Diagnosen der Gattung von Ashmead und Schmiedeknecht sollten aber Metathorax-Zähne nicht vorhanden sein). Ferner sind die Hinterschenkel unten dicht und fein gezähnt oder wenn man will krenuliert, die hinteren Coxen sind noch länger und schlanker und nur mit der unteren Ecke ihrer Hinterspitze mit dem kurz-ellipsenförmigen, bei eingeschlagenen Tibien fast kreisförmig erscheinenden hinteren Femoren verbunden; diese sind kaum so lang wie die Coxen (bei *H. cameroni* erheblich länger). Die Hinterspitze der Tibien III ist beim vorliegenden Exemplar noch länger ausgezogen als an der erwähnten Abbildung angedeutet.

Körperlänge 6 mm, Flügelänge 3,7 mm.

Ganz ausgeschlossen dürfte die Zugehörigkeit zu *H. cameroni* Ashm. nicht sein, weil die Typen beider Formen verschiedenen Geschlechts sind. Vorläufig wird es besser sein, die vorliegende Form als distinkte Art zu betrachten.

* * *

Sämtliche Typen gehören dem Berliner Museum.

57. 89 *Agrias* (86)

Das ♀ von *Agrias amydon* Hew. und eine neue ♂ Form.

Von A. H. Fassl.

Die Ostabhänge der Columbischen Ost-Cordillere lieferten mir nebst vielen anderen besseren Lepidopteren auch von einigen der hervorragendsten Nymphaliden die äußerst seltenen ♀♀, bei deren Anblicke auch der vorgeschrittenste Exotensammler wohl nicht ganz gleichgültig bleiben würde. *Anaea panarista* ♀, *pasibule* ♀, *Coenophlebia archidona* ♀, *Prepona neoterpe* ♀ und das einzig großartige dimorphe ♀ der roten *P. praeneste*, vor Allem aber die unverhältnismäßig großen ♀♀ von *Agrias aedon* und *A. amydon* sind mit die kostbarsten Beuten meines Netzes aus jenen wilden Urwaldtälem, wohin es mich trotz der dort überstandenen schweren Fieber, ungeachtet der zahlreichen Giftschlangen und einer denkbar schlechten Verpflegung noch immer einige Male wie mit magischer Gewalt zurückzog.

In einem früheren Jahrgange der Berl. Ent. Zeitschr. erwähnt H. Fruhstorfer in einer Arbeit über die Gattung *Agrias*, daß das ♀ von *A. amydon* Hew. noch unbe-

kannt und unbeschrieben sei. Da dies auch in der Zwischenzeit kaum geschehen sein dürfte, bringe ich hiermit nachstehend eine kurze Beschreibung des von mir erbeuteten Exemplares.

Agrias amydon Hew. ♀. Um die Hälfte größer als ein normaler ♂, Gestalt gedrungener und Vorder- wie Hinterflügel abgerundeter. Die Grundfarbe ist nicht so intensiv schwarz, sondern mehr ein dunkles Graubraun. Der rote Bogen der Vorderflügel ist matter und ohne den leuchtenden Schimmer. Die beim ♂ verloschenen 3 Subapicalflecken sind fast doppelt so groß und deutlich gelblichweiß, aber durch die Adern getrennt, auf der Rückseite jedoch nicht breiter als beim ♂ und ebenfalls eine Binde bildend. Hinterflügel-Oberseite völlig dunkel graubraun, ohne eine Spur von Blau oder Rot. Duftbüschel wie bei allen *Agrias* ♀♀ fehlend. Analwinkel sehr stumpf, beinahe abgerundet. Rückseite fast ebenso grell als jene des ♂; die Zeichnung fast nicht verschieden, nur die schwarze Augenbinde breiter und zusammenhängender, dabei die weißblauen Ocellen gleich groß und nicht verschieden gestaltet wie beim ♂.

Die bekannte Variabilität der meisten männlichen *Agrias*-Formen tritt beim *amydon* ♂ übrigens noch besonders auffällig hervor. Die von mir erbeutete Serie aus dem Magdalenenale (Umgebung von Muzo) ist meist die typische Form mit dem durch zwei Rippen geteilten, dreiteiligen, blauen Fleck der Hinterflügel. Hingegen sind alle von mir am Ostabhänge der Cordillere gefangenen Stücke durch stark reduziertes Blau ausgezeichnet. Zwar beschrieb Fruhstorfer als *muzoensis* eine solche *amydon*-Form mit vermindertem Blau. Nachdem aber bekanntlich von Bogoto Falter aus allen Windrichtungen nach Europa als „Muzo“-Schmetterlinge in den Handel kommen, ist es sehr leicht möglich, daß auch die Fruhstorfer'sche Type von *muzoensis* von der Ostseite stammen kann. — Bei drei unter sich ganz gleichen *amydon* ♂♂, die ich am Oberlaufe des Rio Negro (Ostseite der Ostcordillere, 800 m Seehöhe) fing, fehlt nun der blaue Analfleck vollständig; die Falter sind also in der Hauptsache dem ♀ ähnlich. Ich benenne diese auffällige Form zu Ehren des bekannten Sammlers Herrn C. S. Larsen als *Agrias amydon* var. *Larseni*.

Um noch einige Worte über den Flug und die Gewohnheiten der *Agrias* zu verlieren, kann ich nur die Angabe anderer Sammler vollauf bestätigen, daß *Agrias* schnelle und sehr scheue Flieger sind, die meist nur an sehr heißen Tagen um die Mittagszeit und stets vereinzelt in Beständen ausgedehnter Urwälder und selten über 1000 m Seehöhe erscheinen. Während Preponen schon oft um 9 Uhr früh und auch bei etwas bewölktem Himmel den Wald durcheilen, sah ich *Agrias* bisher nur in der brennendsten Mittags-hitze. Mehrere Male hatte ich auch Gelegenheit, sie um hohe Baumkronen blitzschnell kreisen zu sehen, und selbst wenn sie sich dem Köder am Boden nähern, kommen sie von oben in weiter Spirale herab und umkreisen unten dann die Stelle oft noch eine Minute lang, wobei man infolge der Schnelligkeit nur eine rote Linie erkennen kann. Des Oefteren wurde der Flug mit jenem der Preponen verglichen, was ich nun nicht ganz bestätigen kann, da letztere entschieden langsamer fliegen und dabei oft ein surrendes Geräusch hervorbringen, ähnlich wie große Hesperiden. Hingegen besteht eine auffällige Verwandtschaft im Fluge der *Agrias* wie in ihrem ganzen Gebahren, mit der ja auch im Habitus sehr ähnlichen Gattung *Smyrna*, deren Vertreter freilich nebst großer Verbreitung stellenweise zu ganz häufigen Erscheinungen des Falterlebens im tropischen Amerika gehören.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Neue exotische Chalcididen der Gattungen Lycisca Spin., Dirhinus Dalm. und Hontalia Cam. 25-27](#)